

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 50 Pf.; 2 monatlich 1 R. 57 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.
Für die Redaction verantwortlich: Otto Fenbel in Halle.

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Inserate
werden pro Spalte über deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen.
Reclamen im reaktionellen Theile pro Zeile 40 Pf.
Expedition:
Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr. 157.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 9. Juli

1881.

Politische Uebersicht.

Das Befinden Garfields, des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, ist in stetigem Fortschritt zur Besserung begriffen. Der Appetit fängt an zurückzuführen, die Körpertemperatur ist bereits normal. Von einer Befestigung der Regel haben die Aerzte vor der Hand noch abgesehen. Der Präsident, voller Zuversicht, fragte, ob er nicht einem Cabinetstrache beizutreten könne und scherzte mit seinem Töchtern, wie denn überhaupt der Verbleib Garfields mit den Seinen eines der ausserordentlichsten Familienbilder darbietet. Der Staatssecretär Blaine hat an den Gesandten der Vereinigten Staaten in Berlin, Witte, ein Telegramm gerichtet, in welchem er mittheilt, daß die Besserung in dem Befinden des Präsidenten Garfield in den letzten 36 Stunden stetig fortgeschritten ist. Zugleich erfuhr der Staatssecretär den Gesandten, dem deutschen Kronprinzen für seine Heilnahme den Dank der amerikanischen Regierung auszubilden. — Die Erregung über den nichtswürdigen Vorworte Guitierrez ist noch immer in Amerika eine gewaltige. Ein Eisenbahnarbeiter, welcher den Wunsch äußerte, Garfield möge sterben, wurde von seinen Kameraden todtgeschlagen.

Die Uebertragung der Staatskassette von Prag an den österreichischen Feldmarschall von Kraus wird als laienliche Verhöhnung der „Wiener Zeitung“ gemeldet. Dr. Renald wurde mit 95 von 117 abgegebenen Stimmen wieder zum Bürgermeister von Wien gewählt.

Wenn am Beginn der französisch-tunesischen Fehde die Erwartung ausgeprochen wurde, daß Frankreich mit seiner Actionslust und seinen Streitkräften in Tunis ein volleres Engagement finden würde, so hat sich dies im besten Maße bestätigt. Die Actionslust scheint sogar bereits geschwunden, aber die drohende erste Lage in Alger und Tunis zwingt nun, immer neue Streitkräfte auf das afrikanische Gebiet zu entsenden. Wenn das gestern erwähnte Dementi der „Agence Havas“ bemerkt, daß die Streitkräfte in Afrika ausreißend stark seien, so ließ dies doch wohl, die Sache in zu rosigem Lichte betrachten. Tadelbald selbst ein registriertes freimüthiges Blatt, wie der „Temps“, die verführerische Rührerung eines Theiles des Expeditionscorps. Die Regierung hat beschlossen, vier von der Honore Garnison betrachtete Bataillone nach Sfax zu entsenden. Ferner melbet ein Telegramm aus Tunis, daß marokkanische berittene Eingeborene bei Grombela, etwa 30 Kilometer von Tunis, eine Karawane angefallen haben und daß mehrere Stämme in dem Gebiete von Gabès im Aufstande seien. Zugleich wird die Nothwendigkeit betont, genügende Streitkräfte dorthin zu senden. — Die parlamentarische Commission für das Studium des Simplex-Durchschlages hat eine Resolution angenommen, die Regierung um die Einleitung von Verhandlungen mit den beteiligten Regierungen wegen Herstellung einer neuen internationalen Linie durch die Alpen zu ersuchen. Die Commission hofft, die Regierung werde die Montblanc-Passage studiren lassen.

Der Gar von Russland empfing am Mittwoch den neuen persischen Gesandten Mirza Afendula Khan, welcher sein Beglaubigungsschreiben überreichte. — Wie verlautet wären die Subscriptionsen zum Besten der geschädigten Juden in Südrussland in ganz Russland unterjagt worden. Ferner heißt es, es sei der Befehl ergangen, auf den Eisenbahnstationen genaue Daten darüber einzuziehen, wie viel Juden auf den

Stationen leben und womit sie sich beschäftigen und zu gleicher Zeit die Verfügung getroffen worden, alle diejenigen, welche nicht den örtlichen Gemeinden beigelegt sind, auszuweisen. Bezüglich des Processes gegen die türkischen „Sultansmörder“ verlautet bis heute weder der Spruch des Cassationshofes über das Urtheil, welcher bereits Montag gefaßt werden sollte, noch die Bestätigung der jüngst gebrachten Nachricht, daß die Todesstrafe in eine Verbannung nach Arabien umgewandelt werden sollte. Dagegen gehen Gerüchte, daß die Einrichtung Widdat Paschas und seiner Genossen entweder schon im Geheimen vollzogen sei oder doch unmittelbar bevorstehe. Es würde in der That mit dem Verlaufe und Charakter dieses Staatsprocesses nicht übel harmoniren, wenn dessen letzter Act in aller Schnelligkeit und Stille, gleich einem Verbrechen selbst, vollzogen und erst später publicirt werden würde. Anbei können wir noch nicht diesen Gerüchten vertrauen und hoffen vielmehr, daß sich der Sultan nicht durch eine Camarilla zu einem solchen Justizmorde drängen lassen wird, der in den Augen Europas die schärfste Aburtheilung finden müßte. — Avaria ist mit großer Majorität an Stelle Pajluns zum armenisch-patriarchalischen Patriarchen gewählt worden. — Der „Agence Havas“ wird aus Bagdad gemeldet, daß der Aufstand in den Bergen von Jalowa andauernd und Dersisch Pascha außer Stande sei, denselben zu dämpfen.

Deutsches Reich.

O Berlin, 7. Juli. Unterstaatssecretär Starke im Ministerium des Innern ist gestern Abend kurz nach sieben Uhr seinen Leben erlegen. Schon vor 14 Tagen etwa erkrankt, war er bald wieder aufgenommen und hatte sofort seine Thätigkeit im Ministerium wieder aufgenommen; mehrere Tage lang erliefen er wieder in seinem Ministerialbüro. Damit scheint er sich aber zu viel zugemüht zu haben, er bekam einen Rückfall und in wenigen Tagen hatte ihn das Fieber dahin gerafft. Unterstaatssecretär Starke stand im kräftigsten, schönsten Mannesalter, nämlich im Anfang der fünfzigsten Jahre, und von allen Seiten wird ihm sein Ernst und seine Thätigkeit nachgerühmt und seine Carrière wäre mit seiner jetzigen Stellung sicher noch nicht abgebrochen gewesen. (Curt Moritz Hubert Starke, geboren in Naumburg 14. August 1831, wurde am 20. Decbr. 1853 Auscultator, 1856 Referendar, 1859 Regierungsdirector und als solcher zunächst der Regierung zu Merseburg überwiesen, 1861 nach Magdeburg versetzt, wo er bei dem Oberpräsidium der Provinz Sachsen beschäftigt wurde. 1867 wurde Starke zum Ober-Präsidenten in Hannover, zwei Jahre später zum Regierungsrath beigelegt ernannt und 1871 als Hilfsarbeiter in das Reichsjustizamt Amt berufen. In demselben Jahre erfolgte seine Ernennung zum Geheimen Regierungs- und vortragenden Rath; 1875 die zum Geheimen Ober-Regierungsrath, 1879 zum Unterstaatssecretär im Ministerium des Innern). — In dem Ministerium des Innern sind seit der Aenderung desselben mehrere Personen abverändert worden vorgegangen, denen mehr nach der Charakter eines systematischen Wechsels beigelegt werden ist. Dem Vernehmen nach ist dies jedoch nicht der Fall, die Ernennung des Herrn v. B. Brindken zum vortragenden Rath ist deshalb erfolgt, weil durch Beförderung eines vortragenden Hilfsarbeiters zum Director Herr v. B. Brindken als ältester Hilfsarbeiter notwendig in die erste etatsmäßige

Stelle einrücken mußte. Die Berufung des Landrats Fehrn, v. d. Reke aus Ebernforde in das Ministerium als Hilfsarbeiter erfolgte, weil der beigelegte Landrat Högberg in gleicher Eigenschaft in das Reichsamt des Innern, wahrscheinlich in die wirtschaftliche Abtheilung desselben, demäßig eintritt.

X Berlin, 7. Juli. (Officiös.) Auf der Tagesordnung der heutigen Bundesrathssitzung stehen u. A. eine Vorlage, betreffend die Befolgung der Mitglieder der Commission für Ausarbeitung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuchs, ein Antrag Preussens, betreffend die Aufnahme der Kalfabriren unter die genehmigungspflichtigen Gewerbeanlagen, Beschlußfassung über die Vorlagen in Betreff des Beitrags des Reichs zu den Kosten des Zollanschlusses an Hamburg, Bericht der bezüglichen Ausschüsse über den Zollanschluß der Unterelbe. Es folgt dann noch eine Reihe von Ausschüßberichten über verschiedene Angelegenheiten, u. A. über die Vorarbeiten in Betreff der Verwendung von Wechselbeprelawarten, den Antrag Sachsens wegen Einführung eines Forderungsgesetzes, die Denaturirung von Branntwein durch Holzgeist, die Ausführung des Zollanschlusses von Hamburg, die Ausführungsvorschriften zum Gesetz über die Reichs-Stampelabgaben, der Antrag Bayerns auf Durchführung von tyroler Vieh durch Bayern nach Salzburg. Ein Antrag auf Ertheilung der Ermächtigung zur strafrechtlichen Verfolgung einer Verletzung des Bundesrats, Belegung erledigter Stellen bei den Disziplinarrathern, Auswärtsberichte über die Zulassung eines Stenogramms zur Schiffsprüfung und über die Aenderung der Statistik der Brauereiverseinerung. Was die zuerst genannte Vorlage betrifft, so wird darin beantragt, 1. daß vom 1. October d. J. ab die Tageselder der Mitglieder der Commission zur Ausarbeitung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuchs für die auswärtigen Mitglieder auf 30 R., für die in Berlin Einmündigen entsprechend einem Jahresbetrage von 7500 M. festgesetzt wird, und 2. die Zahlung des Vandesentlohnens der bisherigen Redaction aus Reichsmitteln eingestellt wird. Der Antrag Preussens auf die Aufnahme der Kalfabriren unter die gewerblichen Anlagen, welche nach § 16 der Gewerbeordnung einer Genehmigung bedürfen, wird durch die Hofkammer motivirt, daß der Betrieb der Kalfabriren mit erheblichen Nachtheilen und Beschädigungen für die Nachbarschaft der Fabrikorte und der fließenden Gewässer verbunden ist.

Der Kaiser hatte in Koblenz am 6. den Fürsten und die Fürstin von Saxe-Weitzing und den General von Bayern mit Einladungen zur Tafel besetzt. Das letzte Bulletin über das Befinden der Kaiserin, datirt vom 7. lautet:

Die Genesung der Kaiserin schreitet günstig fort, doch lassen Schlaf und Appetit noch zu wünschen übrig.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind mit ihren drei jüngsten Kindern, Donnerstag Vormittag glücklich und im besten Wohlsein in London eingetroffen. Wie wir schon früher melbeten, beabsichtigt die königliche Familie vorläufig auf der Insel Wight Aufenthalt zu nehmen. Prinz Wilhelm von Preußen dürfte nächsten Montag in Kiel ein. — Der König und die Königin von Schweden trafen in der Nacht zum Donnerstag um 12 1/2 Uhr in Kiel ein

[36] Die achte Todssünde.

Roman von
B. Siffer.

(Fortsetzung.)

„Sag' es mir,“ bat er, „läßt sich's taufen, mein Töchterchen? — Nein? Dann ist es also Heimgew? — Die Sebnücht — nach irgend einem lebenden Wesen? — Vielleicht,“ sagte er neidend hinzu, „nach dem hübschen Franzosen?“
Siegfriede lächelte. „Um des Himmels willen, welche Vermuthungen! Ich hoffe aufrichtig, diesen Herrn nie wieder zu sehen. Was mir fehlt, ist Arbeit, ein Lebensweck, — ein wenig Freiheit, wenn ich ganz offen sein soll. Wäre es unmöglich, einmal mein Kleid, das ich in Deutschland trug, anzuziehen und allein spazieren zu gehen?“
„Ganz unmöglich, Kind. Aber so nimm doch den Wagen und fahre hin, wo es Dir beliebt. Mit Deiner Gesellschafterin natürlich.“
Siegfriede schüttelte den Kopf. „Daß die gute, alte Dame Patience legen und die katolischen Bräutigame ein heidnisches Geseul nennen, Onkel Dierberg. Du und ich, wir fahren heute zusammen auf die Farm hinaus, nicht wahr? — Es ist entsetzlich heiß hier.“

Die kleine Tour wurde unternommen, aber Siegfriede septe aus den Feldern und blühenden Anlagen nur noch erntet, noch blaffer zurück. „Ich lebe wie eine morgenländische Fürstin,“ schrieb sie in der Nacht, als alles schlief, an den Freund im fernen Deutschland. „Wofern fäheln mir Kühlung, Möhren tragen mein Taschentuch und meine Handtücher, ein schwarzes Mädchen bemüht sich sogar allmorgentlich um die Sunst, mein Haar flechten zu dürfen, aber ich leide es nicht, Onkel Robert, ich bin im inneren Herzen ganz Dein begehrendes Kind geblieben und wenn ich einmal heimlich irgend eine kleine Arbeit erlösen kann, freut mich die Mühe, denn offen vor aller Leute Augen darf hier eine Dame nichters Lebensleistung zur die Stiderei besigen, sonst nicht, etwa den Wollenfranz ausgenommen. Meine Gedanken sind viel bei Dir, lieber, alter Onkel, in der Gemüth überaupt. Jetzt ist es in Deutschland Mittag, Du

schlummerst, Dein Kopf liegt auf dem Kissen mit dem Kranz aus Eichen und Weiden. Denkt Du noch des Geburtstages, als Dir meine Kinderhände das kleine Geheint überreichten? Jeden Pfennig für die Anlagen hast Du selbst geschenkt, weil auch die Wölle hinter dem Rücken der Frau Commerzienrathin eingelaufen und doch thatest Du später so hübsch überaus! — Meine Thränen fallen auf den Brief, Onkel Robert, wie soll ich Dir jemals alle Deine Liebe danken? — Es ist doch hart, so weit, so ganz unerreichbar weit von einander getrennt zu sein! Morgen haben wir wieder große Gesellschaft, die schwarzen Hände schmücken mich mit Atlas und Edelsteinen, die Damen beneiden mein Loos und die Herren sagen mir Schmeicheleien. So geht es bis zu zwei, dann bin ich allein und lehne mich aus dem offenen Fenster. Der Mond steht hoch am Himmel, — glücklicher Mond, er sieht hübnler nach Deutschland, er kennt alle Geheimnisse. — Höre! Du je von den Wolframs, von Monsieur Gontard? Verschweige mir nichts, Onkel, es ist in meinem Herzen so einsam, so still wie in der Wüste. Gute Nacht, — die dummen Thränen kommen schon wieder.“

Der Brief nahm seinen Weg über das Meer, Wochen und Monate vergingen, dann kam Norbheims Antwort, aber Siegfriede legte mit bebender Hand das Blatt zu ihren übrigen Schätzen, ohne Freude, ohne ein Lächeln des Glüdes. Armer lieber Onkel Robert!

„Du bist vor Allem um Dich und in Dir keine Luschung!“ schrieb er. „Suche ganz bewußt zu werden Deffen, was Deinem Glüde seht, Friebe. Zu Grobes, zu Unergründliches steht auf dem Spiel. Und kann ich, — ich selbst — für Dich etwas thun, kann ich erringen, daß Dir die Erde nur Blumen trägt, dann sprich ein einziges Wort, Du Lieblich meiner Seele. Und müßte ich den Ocean durchschwimmen, Friebe, — ich komme!“

Einen Augenblick lang breitete sie die Arme aus, dachte sie es als ein Glück ohne Gleichen, den Freund ihrer Jugend wiederzusehen, aber die Erkenntnis kam schnell. Sollte es auf seine Kosten geschehen, auf Kosten des reichsten edelsten — und einfairsten Jergens.
Nie. Der Brief blieb unbeantwortet wie alle die tein 3a

erhalten können und dürfen, in denen das Nein, das tödende, nur zwischen den Felsen steht.

Dierberg wollte jetzt mit seiner Nichte eine längere Reise unternehmen, er dachte heimlich an die Rückkehr nach Europa, — Siegfriede waltete langsam dahin, auch der unbesangene Blick mußte es erkennen.

Biel Bewegung in freier Luft, rieth der Arzt. „Das Fräulein ist kerngesund, aber — vielleicht zu wenig beschäftigt, abgesehen von den Anstrengungen des Tanzes und der Gesellschaften. Später ein Seebad.“

Das wurde für den erschwundenen Mann zum Coangelium. Er ließ mit der glückseligsten Nacht des Reichthums so geliebt seinen großen, nach europäischen Mäthern angelegten Garten dem Publikum beschließen und rings alle Eingänge verperrnen. Früher hatte es ihm heimlich geschmeichelt, wenn seine Treibhäuser mit den Blumen und Blattstängeln der seine bekannete Erde täglich von den Honoratoren der Stadt besucht wurden, jetzt brauchte Siegfriede diese bunten Laubgänge, diese Brücken und gebundenen, an Reihesegen vorüberführenden Kiesege für sich allein und so mußten die fremden Besucher an der Pforte wieder umkehren.

Siegfriede verstauchte die schwarze Dienerin, welche ihren Schirm tragen wollte und freute sich aufrichtig des Alleinseins in der außerst schönem Umgebung. Ganz in der Nähe der Straße lag an einem kleinen See das Haus der Weg, Schwäne segelten auf und ab wie daheim im deutschen Vaterlande und ganz unten stand, von hohen Bäumen umgeben, ein Fischerhäuschen. Hierher kam das junge Mädchen täglich, hier träumte sie, auf einer Bank sitzend, mit geschlossenen Augen. Ganz wie der Part hinter dem Wolframschen Hause, von fern her schimmernden zwischen dem Grün die ersten Gestalten der griechischen Mythologie und leise murrend schliefen die Wellen an das Ufer.

Siegfriede sah im Geiste das stille alte Kaufmannshaus, die verhangenen Fenster, hinter denen Tante Erna lebte und farb. Gewiß, wenn sie heute der Commerzienrathin gegenüberstehen würde, — so Manches müßte anders sein gegenüber ihnen.
(Fortsetzung folgt.)

und wurden auf dem Bahnhofe von dem Prinzen Heinrich empfangen. Nach der Begrüßung begaben sich der König und die Königin sofort an Bord der Dampfboot des Königs von Dänemark „Dannebrog“, welche um 1 Uhr in See ging.

Der „Nürnberg“ Correspondent von und für Deutschland veröffentlicht ein Schreiben des Reichstanzlers des Fürsten Bismarck an den conservativen Verein in Nürnberg, in welchem er demselben seinen Dank sagt für die freundliche Stellung, welche ihm in der Versammlung zur Feier des Stiftungsfestes ausgesprochen worden. Er schließt daraus die Hoffnung, bei den diesjährigen und anderen Versammlungen in Nürnberg die notwendige Unterstützung zu finden, um der Wirksamkeit des Vereins zu fördern und Dauer zu verschaffen.

Das Gericht, welches die Stellung des Finanzministers Ritter als erfüllt betrachtet, wird von der „M. Z.“ als ungenügend erklärt.

Das englische Gesandener wird auf seiner Rückkehr von Kronstadt am 13. Juli nachmittags in Kiel eintreffen und von da am 17. Juli nachmittags wieder verlassen. Innerhalb dieser Zeit werden Köpfe eingenommen, welche die englische Neutralität nach Kiel senden.

Halle, den 8. Juli.

— In Freyberg's Garten findet morgen und Sonntag, den 10. und 11. d. Generalversammlung des mitteldeutschen Genossenschaftsbundes (System Stolze) statt. Außer den üblichen Vorträgen und Vorträgen über die Bedeutung des Vereinswesens und über die Förderung desselben, sind die Verhandlungen über die gemeinschaftliche Mittagsessen und Nachmittags ein Besuch der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung unter Führung der halleischen Genossenschaftlichen Freunde angeschlossen.

Meteorologische Station.

	7. Juli 10 U. Ab.	8. Juli 7 U. Morg.
Barometer Mittl.	755.92	755.63
Thermometer Celsius	+14.50	+14.88
Rel. Feuchtigkeit	78.2.0	70.5.0
Wind	SW	SW

8. Juli 6 Uhr früh. (Bei langsam steigendem Barometer und mäßigem, zwischen Süd und West wechsellenden Winde gehen ein halb heftiger Zug mit zurückgehender Temperatur.) Bar. 755, Silber leicht, halb bedeckt. Therm. + 16 C. Raumtemp. nach dem Mittelst. Barom.: + 6.8. Barometer der Scale: 17, der Luftart 18 Grad.

Wetterber. d. Sternwarte bei Hamburg u. d. Sternwarte bei Pola.
7. Juli 8 Uhr morgens. Unter dem Einfluß der erwärmten Dreyföhen, welche von Brinnanien sich wieder herzoen, hatte die Bewölkung in ganz Mittel-europa zugenommen, und bei zahlreichen Gewittern mit theilweis starken Niederschlägen war erhebliche Abkühlung eingetreten. Caparanta 761 + 10 Nordost stark halb bedeckt, Wostau 751 + 13 Süd still wollos, Hamburg 769 + 16 Südwest fast halb bedeckt, Berlin 769 + 19 West mäßig wollos, Wien 768 + 21 West leicht bedeckt, Triest 761 + 28 Südwest still wollos, Neapel 768 + 23 Süd still Dunst, Wiesbaden 767 + 17 West mäßig halb bedeckt, Paris 767 + 14 Nordwest leicht wollos.

Das neue Gesangbuch für die Provinz Sachsen.

Ein neues Gesangbuch ist ein kirchliches Ereignis. Unsere Gemeinden pflegen sich nicht allein Einrichtungen, welche mit der äußerlichen Ordnung des Gottesdienstes zusammenhängen, den Grad der Theilnahme und des Verbindnisses entgegenzubringen, den man ihnen wünscht und zutraut. Sie haben im großen Ganzen herzlich wenig Sinn für liturgische Feinheiten, in deren Vertiefung und Erneuerung sich gewisse kirchliche Kreise gefallen, und sie lassen es ziemlich gleichgültig geschehen, daß bei der Einsegnung von Ehepaaren neue, den veränderten Verhältnissen entsprechende Formulare gebraucht werden. Anders stellen unsere Gemeinden sich der beabsichtigten oder vollzogenen Einführung eines neuen Gesangbuchs gegenüber. Hier erhebt sich als der ruhige Bürger seine Stimme. Hier fühlt sich auch das alte Mütterchen mit betroffen. Denn das Gesangbuch bildet noch immer ein der wichtigsten Mittel der Erbauung sowohl für den öffentlichen Gottesdienst, als auch für die häusliche Andacht. Unser niederes Volk greift öfter zum Gesangbuch als zur Bibel, die leider vermehrt ihres zum Theil schwierigen Inhalts und bei dem Mangel volkstümlicher Auslegungen selbst frommen Christen noch immer ein mit sieben Siegeln verschlossenes Buch bleibt. Aus den Liedern der Väter holen sich die unteren Stände, denen andere Andachtsbücher minder zugänglich sind, Anregung, Ermahnung, Trost und Frieden in leiblichen und geistigen Nothen. In den Gesängen der Kirche findet die Schwülend einen Sach sitzlicher Anleitung und Erhebung, der einmal dem Gedächtnis sicher eingeprägt, zum unverlierbaren Eigentum für das Leben wird. An Weigen und Sägen, bei Hochzeiten und Laufen, in Gemüth und Krankheit wiederholt das Volk, singend und betend, lesend und aus dem Kopfe herabgehend, die unergänglichen Lieder eines Vaters und Herrmann, eines Schmole, Gerhardt und Gellert. Deshalb ist es ihm nicht gleichgültig, in welcher Auswahl und Anordnung, in welcher Artgestaltung und äußerer Erscheinung es den Liedern der Kirche zum künftigen oder mindestens sonstigen Gebrauch in die Hand kommt. Hat man doch öfter als einmal erlebt, daß Gesangbuchstiftungen zu kirchlichem Unfrieden und bürgerlichen Unruhen geführt haben.

Durchaus erklärlich und willkommen also ist das Interesse, welches gegenwärtig in unserer Provinz sich in weiten Kreisen dem Entwurf eines Evangelischen Gesangbuchs zuwendet, welcher beifolgt der Vorlesung an die demnächst zusammen tretende Provinzialsynode im Verlage der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle haben erschienen ist. Wenn die nachstehenden Zeilen den Versuch machen, über Inhalt und Form dieses bedeutenden Unternehmens kurz und sachlich zu berichten, so geschieht dies lediglich in der doppelten Absicht, die Aufmerksamkeit der Kirchengemeinden und ihrer berufenen Vertreter auf dasselbe hinzulenken und kompetentere Beurtheiler zur Aeußerung ihrer Meinung zu veranlassen.

Die im Mai 1878 in Merseburg versammelte Provinzialsynode hat mit Rücksicht darauf, daß in der Provinz zur

Zeit nicht weniger als 75 verschiedene Gesangbücher, darunter viele schlechte, im Gebrauch sind, beschloffen, ein Provinzialgesangbuch herzustellen und zu dem Ende eine aus 3 Mitgliedern, den Herren General-Inspektor D. Möller in Magdeburg, Superintendent Rebe in Halberstadt und Pfarrer Dr. Danneil in Nienburg-Obereben, bestehende Commission gewählt. Das Ergebnis ihrer Arbeiten legt dieselbe nunmehr der Provinzialkirche vor.

Die umfassend, schwierig und verantwortungsvoll die Aufgabe der Commission geworden sei, leuchtet jedem ein, der in dergleichen Dingen einigermaßen Beschäftigt ist. Galt es doch ein Werk zu schaffen, welches den mannigfaltigen Anforderungen genügen und an die Stelle einer bunten Menge unter einander weit abweichender Erzeugnisse der Vergangenheit ein einziges, die Vorzüge der vorhandenen Gesangbücher vereinigendes, ihre Mängel nach Kräften beseitigendes Buch stellen sollte, ein Buch, welches zu Jahrzehnte, vielleicht Jahrhunderte langem allgemeinen Gebrauche bestimmt ist. Mit um so größerer Freude kann schon hier bezugt werden, daß es dem hingebenden Fleiße und der sachverständigen Umsicht der Commission gelungen ist, einen Entwurf herzustellen, der, bei aller Anerkennung menschlicher Unvollkommenheiten, als brauchbares und werthvolles Material weiterer Prüfung und Sichtung bezeichnet werden darf. Der Uebersichtlichkeit wegen sei es gestattet, vier Punkte nach einander ins Auge zu fassen, nämlich zunächst die Auswahl der Lieder, sodann die Beschaffenheit des Textes derselben, ferner die Anordnung des Ganzen, endlich die äußere Ausstattung.

1. Bei der Auswahl der Lieder ist die Commission von dem Hauptgesichtspunkte ausgegangen, daß es sich in erster Linie darum handle, aus den besten Gesangbüchern der Provinz den gemeinamen Grundstock herauszustellen. Demgemäß sind von den 80 sogenannten Regulativ-Liedern 79, von den 150 Eilenader Liedern 142, von den 150 im Entwurf zum neuen Militär-Gesangbuch enthaltenen 146 aufgenommen worden, in Summa aus den genannten Sammlungen 367. Außer diesen Quellen sind neben den neueren in der Provinz gebräuchlichen Gesangbüchern hauptsächlich das Brandenburgische, Schlesische, Bairische, Meiningische, Anhaltische, Neue Hannover'sche benutzt worden. Auf diese Weise zählt der Entwurf genau 500 Nummern. Den Kern der Sammlung bilden selbstverständlich die älteren Kirchenlieder aus der Zeit von 1223 bis 1750, welche sich am tiefsten eingebürgert haben. Bei der Auswahl neuerer Lieder hat ihre Bekanntheit, ihre didaktische Werth und ihr kirchlicher Ton entschieden: es finden sich Lieder von Gellert, Klopstock, Novalis, Schenker, Rückert, Arnob, Meyer, Spitta, Knapp u. a. Den Vorrang haben, wie schon öfter bemerkt worden ist, 25 Lieder und Paul Gerhardt mit 32; ihnen folgen Schmole mit 25, Johann Heermann mit 17, Gellert mit 16, Riß mit 12, Johann Nearnus mit 10, Terziegen mit 9, Gschellier, Neumeister, Christ, Friedr. Richter, Ramdohr mit 7, Deimeide, Johann Brand, Knapp mit je 6, Joachim Neander, Kaspar Neumann, Zinzendorf, Klopstock mit je 5 u. s. w. Nicht vermisst werden die Lieder von Nicolaus Decius, Paul Flemming, Salomo Franck, Speratus, Rindart, Andreas Gryphius, der Kurfürstin Ulrie Henriette von Brandenburg u.

Bei einem Ueberblick über die hier aufgeführten Späße geht dem Freunde der geistlichen Liederdichtung das Herz auf, welche Unmüdigkeit des Glaubens, welcher Reichtum der Empfindung, welche Tiefe der Andacht, welche Freudigkeit der Hingebung an Gott, welche Gemüthlichkeit der Erlösung liegt in diesen Liedern ausgeprochen! Als ein kräftiges Lebenszeugnis der evangelischen Kirche stehen sie da, ein Heiligthum des Volkes, welches sich gerührt neben die herrlichsten Werke der weltlichen Dichtung stellt.

Ob es aber wohlgethan war, insbesondere bei der Auswahl neuerer Lieder die Beschränkung einzuhalten, zum ersten der entscheidenden Gesichtspunkte zu machen, ist eine andere Frage. Wir können vollkommen ein, daß in einem Buche, welches zum kirchlichen Gemeindegebrauche bestimmt ist, die überlieferte kirchliche Lehre den unsichtbaren Fäden bilden muß, die das kunstvoll verschlungene Gewebe durchzieht und zusammenhält, und daß wesentliche Abweichungen von der persönlichen Dogmatik Vielen zum Anstoße gereichen müßten. Allen es ist ein bimmelweiter Unterschied, ob ein Kirchenlied sich an die christliche Heilslehre anlehnt oder ob es eine poetisch sein sollende Bearbeitung eines oder des anderen dogmatischen oder biblisch-theologischen Grundgedankens annimmt. Mit Recht verlangt man, daß ein gutes Lied, frei von subjectiver Willkür, aus dem Gemüthsbewußtsein der Gemeinde heraus geboren sei. Damit ist aber keineswegs gesagt, daß jedes Lied zur Erbauung der Gemeinde beitrage, wenn es einen Glaubenssatz, sei es auch in durchaus correcter Form, mit Vers und Reim behandelt. Man fragt, und niemals lauter als in der Gegenwart, über die sogenannten Morallieder, die, auf dem dürren Boden des gemeinen Rationalismus erwaehnen, in verständlich belehrendem oder tröstlich weinerlichem Tone, eben so fest wie nüchtern, meist in unglücklich moderner Ausdrucksweise, dem Volke als eine Art von gereimter Pflichtenlehre dienen sollten. Wir kennen jene feuchten und trocknen Madonnen, deren eines die Bürgerpflichten folgendermaßen bespricht:

Nicht Jeder ist an Würde groß,
Nicht ist ein niedrer Stand kein Noos;
Doch Jeder ist er nicht so klein,
Rann achtungswerth als Bürger sein.

Er weis: nur des Geistes Kraft,
Und nicht auch des Vermögens Macht,
Gewährt dem Volke Sicherheit
Und Ordnung und Zufriedenheit.

U möchten wir gewisshaft
Uns Rath durch uns're Tugendkraft
Und recht die uns'ren Pflichten weis'n,
Wie glücklich würden wir dann sein;

während ein anderes die Tugend der Verschwiegenheit also feiert:

Bereit mit Offenbergsigkeit
Sei auch bei mir Verschwiegenheit,
Doch ich zu meines Nächsten Wohl
Da schweige, wo ich schweigen soll.

Doch laß mich auch freimüthig sein
Und keines Menschen Mitleid scheuen,
Wenn irgendwo Gerechtigkeit
Der Unschuld Rettung mit gebeu.

Ohne Zweifel sind solche platten Reimerien in keiner Weise geeignet, das Gemüth zu erheben und die Frömmigkeit

zu führen. Aber ebenso bedenklich will es uns erscheinen, wenn man der Gemeinde zumutet, zu ihrer Erbauung geeignete Dogmatik zu singen. Der Entwurf hat sich von diesem Fehler nicht gänzlich freigekalten. Das Per a tu- lied „Es ist das Heil uns kommen her“ (Nr. 232 des Entwurfs) nach so sehr beliebt, daß die Evangelischen mögen mit seinen Klängen ein in Weiblingen die farbigenen Priester aus der Kirche vertrieben haben, es mußte und doch gar zu langsam an, wenn hier Römer 3, 28 folgende Gestalt annimmt:

Bs. 9. Es wird die Sünd' durch G'ieb erkannt
Und schuldig das Gemüth in der:
Doch Anagnellum kommt zur Hand
Und läßt den Sünden wieder
Und spricht: Nur treu' zum Kreuz deru,
Am G'ieb ist weder Rath noch Ruh'
Mit allen seinen Werken.

Bs. 10. Die Werte komm'n gemüthlich her
Aus einem rechten Glauben,
Denn das nicht rechter Glaube wär',
Ein man die Wert' wollt' rauben:
Doch macht allein der G'laub' gerecht,
Die Werte sind des Nächsten Recht,
Daran wir den Glauben merken.

Nicht besser ist das Schrade'sche Lied (Nr. 230 des Entwurfs), von welchem der erste und vierte Vers folgen mögen:

Bs. 1. Der G'laub' ist eine Ruberkeit
Zu Gottes Gnad' und Güte;
Der bloße Beifall thut es nicht;
Es muß Herz und Gemüthe
Durchaus zu Gott gerichtet sein
Und finden sich auf ihn allein
Din' Danken, und ihn zweifeln.

Bs. 4. Es ist ein sündlich biter Bahn,
Des Glaubens Reich zu räumen,
Und löse Welt' doch nehmen an,
Die Christen nicht geizmen.
Wer das thut, der soll willig frei,
Sein Glaube sei nur Schein!
Und weid' zur Höl' ihn dringen.

Einige der aufgenommenen Lieder streifen freilich sehr nahe an mythische Art, z. B. Nr. 496: „Unter Ulm's jener Freuden“ von Allendorf, Nr. 300: „Seelenbräutigam, Jesu, Gottes Lamm“ von Drese.

Ungern haben wir unter den Dichtern, deren Lieder Aufnahme gefunden haben, den Namen Herder vermisst. Wie schon ist sein Abendmahlslied: „Er sprach's und wollte sprechen: wie Brüder, leht euch; wie tief empfunden sein Adonitslied: „Der Friedenslöcher kommt heran;“ wie auch sein Gattungslied: „Er ruhet nun; wie ihm sein Confortationslied: „Tretet zum Altar des Herrn; wie freilich sein Lied zum Preise des Schöpfers: „Was singt ihr Vogel so mit Nacht?; Das wirklich nicht ein einziges derselben eine Stelle in einem Gesangbuche der evangelischen Kirche verdient, die ihm so viele verdankt? Von bekannten Liedern fehlen, vielleicht nicht zum Vorzuge des Entwurfs, u. a. das Morgenlied „Dich seh' ich wieder, Morgenlicht“ von C. F. Neander, das Anbetungslied „Großer Gott, mein Vater“ von Claus Harns, das Jahreslied „Das Jahr ist hingehunden wie Schaum im wilden Bach“ von Johann Heinrich Vos. Auch von den Gerol'ichen Liedern, die sich freilich wegen ihrer subjectiven Lyrik nicht alle eignen, hätte wohl das eine oder das andere Berücksichtigung verdient.

Provinzial-Nachrichten.

4 Aus der Altmark, 7. Juli. In den Morgenstunden des Dienstaig entfiel in einem Stallgebäude des Gutsbesizers Tiele'schen Gebäudes zu Schönberg Feuer und richtete das betreffende Gebäude ganz ein. Leider sollen hierbei auch drei Pferde verbrannt sein. — Am Dienstaig besichtigte der auf einer Expedition nach Halle beauftragte Provinzial-Untersuchungs-Societäts-Inspector Major v. d. Rumb aus Merseburg auch die hiesigen Tisch- und sonstigen Einrichtungen. Er sprach sich über dieselben sehr beherzt aus, bewaerte indessen, daß keine Feuerwehrr in diesen Orte besuche oder lebensfähig sich erhalte. Mit Ausnahme vielleicht dreier Häuser ist die ganze Stadt bezüglich der Bauartlichen bei der Societät verstorben.

6 Gera, 6. Juli. Ein Nachbilde aus dem Leben, in die düstersten Farben getaucht, war am heutigen Tage Gegenstand der Verhandlungen des Geraer unergüchlichen. Ein junges, zweihundanzwanzigjähriges Frauenzimmer, Mutter und Wöchnerin, erkrankte, jeden Heilversuch bare Unwissenheit in einem Augenblicke, unter der Hand der Unterthanen mehr als einem unter dem höchsten Tisch- und sonstigen Einrichtungen. Er sprach sich über dieselben sehr beherzt aus, bewaerte indessen, daß keine Feuerwehrr in diesen Orte besuche oder lebensfähig sich erhalte. Mit Ausnahme vielleicht dreier Häuser ist die ganze Stadt bezüglich der Bauartlichen bei der Societät verstorben.

— Am 5. d. abends hat in Leipzig eine von mehr als 600 Studenten besuchte Versammlung des Abends einer sympathischen Art in die deutschen Studenten in Brau stattgefunden. Die Versammlung genehmigte einstimmig folgende Adresse:
Das brutale Vorgehen von Seiten der Gesehen gegen die deutschen Studenten in Brau rief bei der Studentenschaft Leipzigs die größte Empörung hervor.

6. Leipzigerstrasse 6.
dem „goldenen Löwen“ gegenüber,
hellt jetzt folgende **Kleiderstoffe**, sowie
Leinen- und Baumwollwaaren
zum **Ausverkauf**:

84 schwarze Cachemires, Berl. Elle 90, 90-100 A
84 farbige Cachemires, Berl. Elle 85 und 90 A
84 Prachtstoffe # Matelassés, Berl. Elle 30, 40 und 50 A
84 Doppel-Eustres in allen Farben, Berl. Elle 25 und 30 A
84 reinwollene Seiges in allen Farben, Berl. Elle 35 und 40 A
84 Elegante beifarbige Sommerstoffe, Berl. Elle 25 und 30 A
84 Engl. gefärbte Mohairs, prima, Berl. Elle 30 A
84 Schwere carrierte Kleiderwaars, Berl. Elle 20 A
84 Ein Bosten Baragés und Venos, Berl. Elle 20 und 25 A
84 Ein Bosten Jaconés und Organby, Berl. Elle 20 und 25 A
84 Ein Bost u. schwere carrierte Kartrés, Berl. Elle 35 A
84 84 schwere # Blaudstoffe, Berl. Elle 55 und 60 A

Roben knappen Maasses und Reste,
Berl. Elle 20, 25 und 30 A

Leinen- u. Baumwollwaaren
auffallend **billig**:

64 Hemden-Dowlas, Berl. Elle 20, 25 u. 30 A
64 Schirtings und Clifffons, fein, ohne Appretur, Berl. Elle 15, 20, 25 u. 30 A
64 Jacqués, Piques, Satins etc., Berl. Elle 25 u. 30 A
64 Halbweinen in guter Qualität, Berl. Elle 23 u. 25 A
64 Schwere Keratinswand, Berl. Elle 30 A
64 Prima Hausmacherleinen, Berl. Elle 35 u. 40 A
64 Kleinleinen Küchenhandtücher, Berl. Elle 10, 15 u. 20 A
64 Weiße Dress- und Tamantbandtücher, Berl. Elle 20, 25 und 30 A
64 carrierte Bettzeuge, Berl. Elle 20, 25 u. 30 A
64 Gefärbte Federleinen und Jolés, Berl. Elle 20 A
64 Eisäffer bebr. Cattane, echtfarbig, Berl. Elle 18 A
64 Eisäffer Piques und Croisés, Berl. Elle 30 A
64 Echtfarbige Blaudruck, Berl. Elle 27 A
64 Garantirte echtfarbige Schürzenleinen, Berl. Elle 28 A
64 Dress zu Kleideren und Unterleinen, Berl. Elle 70 A
64 Ein Bosten weiße Gardinen, Berl. Elle 20, 23, 25 A
64 Ein Bosten Eanterstoffe, Berl. Elle 30, 35, 40 A
64 Eisäffer Wädeltstoffe, Berl. Elle 20, 25 30 A

Ein Bosten hochelegante gefärbte
Tisch- und Sophadecken
statt 5 Mt. nur 1 Mt.
Weisse u. rothe Beddecken
Stück 1 1/2, 20 u. 25 Gr.

Wegen vorgerückter Saison haben wir eine Partie **Sommer-Kleiderstoffe** zu aussergewöhnlich billigen Preisen zum **Ausverkauf** gestellt.

J. Heilfron & Co.

Sommerbukskin und Drells für Herren-Anzüge zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei
J. Heilfron & Co., gr. Steinstr. 64.



Niederlage sämmtlicher Ungarweine in Originalflaschen zu hiesigen Preisen bei
Herrn A. Krantz
in **Halle a/S., gr. Steinstr. 11.**
P. S. Meine Prosecurante sind in den Niederlagen zu haben.

Geld gespart ist Geld gewonnen.

Wir erlauben uns auf unser großes, vollständig sortirtes Lager **Herren- und Knaben-Garderobe** aufmerksam zu machen, und sind wir durch vortheilhaften Einkauf derselben in der Lage, jeder Concurrnz die Spitze zu bieten; wir offeriren:

- Compl. Kammgarn-Anzüge neuester Facons 22 Mt. 50 Pfg.
- Elegante Jaquet-Anzüge v. 20 Mt. an.
- Knaben-Anzüge, für jedes Alter passend, v. 2 Mt. 50 Pfg. an.
- Buckskin-Röcke nur moderner Facons v. 12 Mt. 50 Pfg. an.
- Stoff-Hosen und Westen in schwerer Qualität v. 7 Mt. 50 Pfg. an.

Rosenberg & Joachimsthal
gr. Klausstraße 41.

Gr. Klausstr. 41.
Ea. Bros.
Ea. detail.

- Sommer-Ueberzieher in großartiger Auswahl v. 12 Mt. 50 Pfg. an.
- Compl. Sommer-Anzüge, um damit zu räumen, v. 9 Mt. 50 Pfg. an.
- Echte Hamburger und Engl. Lederhosen v. 3 Mt. an.
- Drell- u. Turntuch-Jaquets von 2 Mt. an.
- Arbeitsachen Jaquets v. Mt. 3.
- Hosen v. 2 Mt., Westen v. 1,50.

Sämmtliche Waaren zeichnen sich durch reelles Fabrikat und solide Arbeit aus. [6492]

Eisernes Bau-Material,
gusseliserne Säulen, schmiedeliserne I-Träger, die nöthige Schmiede-Arbeit u. f. w. liefern billigt.

F. Zimmermann & Co.,
Eisenfabrik und Maschinenfabrik,
Halle a. d. S.

Statische Berechnungen, Kosten-Anschläge gratis. [6326]

Ersten Preis Welt-Ausstellung Sydney 1880.
MARSHALL SONS & Co.'s
Locomobilen u. Dreschmaschinen
wovon bereits über 700 Paar in Deutschland arbeiten, in jeder Größe vorrätig zu Kauf oder Miete bei

A. Lythall, Halle a. S.
43. Magdeburger-Strasse 43.
Referenzen und Cataloge werden auf Wunsch gratis und franco zugesandt.
Ersten Preis Welt-Ausstellung Melbourne 1881.

Mähemaschinen-Offerte.
Wir empfehlen eine Partie neuer Englischer und Amerikanischer Original-Gebirde- und Grasmähmaschinen früherer Jahrgänge, sowie auch einen Bosten gebrauchter, vollkommen gut ausgearbeiteter Mähmaschinen, um damit zu können, weit unterm Selbstkostenpreise, von 150 Mt. ab.

Garantie für guten Schnitt. [6668]

F. Zimmermann & Co., Halle a. S.

Endenburger Brückenbau-Anstalt
Endenburg,
Kesselschmiede- und Eisenconstruktion-Werkstatt.
Kesselschmiede liefert: Dampfkessel, sämtliche Apparate und Gefäße für Buderindustrie, als: Diffusoren, Saturetoren, Ritter, Reservoirs, Kaltwasserleitungen etc. etc.
Eisenconstruktion-Werkstatt liefert: Eisernen Dachconstruktionen, Brücken, Seilkräne, Drehschrauben, Schieberbühnen etc. [7338b]

Donnerstag den 14. d. Mt. steht ein großer Transport hochtragender und fruchtbarer Kühe und Kalben zum Verkauf beim Viehhändler
Robert Petzold, Weissenfels.

L. Fleischhauer,
Leipzigerstrasse 71
empf. künstl. Zähne, Gebisse, Zahnkronen, sämmtl. Plomben, Zahnziehen, Reinigen, Besetz. v. Zahnschmerz u. Zahnsteln, vorzügl. Zahnschmerz-Tinctur u. Zahnpulver, künstl. Nasen, Gannern, Finger, Ohren u. dgl. nach meist R.-Patent, deutscher Methode. Auslage, Berlin, Frankfurt a/M., Halle Gr. XXI.

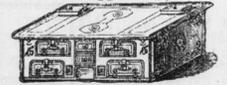
Größtes Lager! Ein detail.

Herrnsonenschirme,
mit, à Stück 1,75
do Gloria-Imitat. 2,50
Damentouristenschirme 1,50.
Entontours in b. Banella 1,75.
do. „Wolle“ 2,50.
do. „Seide“ 3,-
Sonnensch. in gut. u. Spitzen 4,-
do. in Gebirge u. Spigen 6,-
Kindersonnensch. 0,75.

Franz Rickelt
nur Kleinschmieden.

Niederboot = Verkauf.
Ein elegantes Schwertboot, 6,20 m lang, 0,90 m breit, für 1 und 2 Personen, mit Segelrichtung, welches sich auch besonders zu Wettfahrten eignet, verkauft mit sämmtlichem Zubehör
Moll, Zörgau.

Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1881 Halle a. S. Gruppe VII.



Erste Thür. Herdfabrik
Gebr. Dämmer, Eisenach
Specialität:
Spar-Kochherde.
Lager unterhält hier: [6242]
Herr Wilh. Heckert.

Taschings
ohne Knall von 10 bis 18 Mt., sowie Gewehre, Revolver, Pistolen etc. nebst bezuggehöriger Munition, sowie Jagdpatenten in großer Auswahl. Umänderungen, sowie Reparaturen jeder Art sehr schnell und preiswürdig, alle Gewehre nehme in Zahlung an

C. Hübenenthal,
Büchsenmacher,
Halle a/S., Rathhausgasse 11.
Feine Tischbutter
verfärbet gegen Nachahmung, in Post-Kübeln franco per Rilo 1,80 A.
Fr. Mertins, Magdeburger D/B.

Ausverkauf
prachtvoller Umhänge
2 1/2, 3, 3 1/2, 4-7 Tbr.
Damen-Wäntel-Fabrik
Welsch, Halle,
17. gr. Ulrichstr. 17.

Tanz-Unterricht
nach einer leicht faßlichen Methode jeden Sonntag und Donnerstag in der **Reitschule Wilhelm-Gasse**. — Honorar beliebig. Anmelde. bei u. **Reitschule** Nr. 7. II.

Taschenubr. Fahrplan
Station Halle, Sommer 1881.

Am von	Nach	Am nach
8 20	10 10	10 10
10 20	12 10	12 10
12 20	2 10	2 10
2 20	4 10	4 10
4 20	6 10	6 10
6 20	8 10	8 10
8 20	10 10	10 10
10 20	12 10	12 10
12 20	2 10	2 10
2 20	4 10	4 10
4 20	6 10	6 10
6 20	8 10	8 10
8 20	10 10	10 10
10 20	12 10	12 10
12 20	2 10	2 10
2 20	4 10	4 10
4 20	6 10	6 10
6 20	8 10	8 10
8 20	10 10	10 10
10 20	12 10	12 10
12 20	2 10	2 10
2 20	4 10	4 10
4 20	6 10	6 10
6 20	8 10	8 10
8 20	10 10	10 10
10 20	12 10	12 10
12 20	2 10	2 10
2 20	4 10	4 10
4 20	6 10	6 10
6 20	8 10	8 10
8 20	10 10	10 10
10 20	12 10	12 10
12 20	2 10	2 10
2 20	4 10	4 10
4 20	6 10	6 10
6 20	8 10	8 10
8 20	10 10	10 10
10 20	12 10	12 10
12 20	2 10	2 10
2 20	4 10	4 10
4 20	6 10	6 10
6 20	8 10	8 10
8 20	10 10	10 10
10 20	12 10	12 10
12 20	2 10	2 10
2 20	4 10	4 10
4 20	6 10	6 10
6 20	8 10	8 10
8 20	10 10	10 10
10 20	12 10	12 10
12 20	2 10	2 10
2 20	4 10	4 10
4 20	6 10	6 10
6 20	8 10	8 10
8 20	10 10	10 10
10 20	12 10	12 10
12 20	2 10	2 10
2 20	4 10	4 10
4 20	6 10	6 10
6 20	8 10	8 10
8 20	10 10	10 10
10 20	12 10	12 10
12 20	2 10	2 10
2 20	4 10	4 10
4 20	6 10	6 10
6 20	8 10	8 10
8 20	10 10	10 10
10 20	12 10	12 10
12 20	2 10	2 10
2 20	4 10	4 10
4 20	6 10	6 10
6 20	8 10	8 10
8 20	10 10	10 10
10 20	12 10	12 10
12 20	2 10	2 10
2 20	4 10	4 10
4 20	6 10	6 10
6 20	8 10	8 10
8 20	10 10	10 10
10 20	12 10	12 10
12 20	2 10	2 10
2 20	4 10	4 10
4 20	6 10	6 10
6 20	8 10	8 10
8 20	10 10	10 10
10 20	12 10	12 10
12 20	2 10	2 10
2 20	4 10	4 10
4 20	6 10	6 10
6 20	8 10	8 10
8 20	10 10	10 10
10 20	12 10	12 10
12 20	2 10	2 10
2 20	4 10	4 10
4 20	6 10	6 10
6 20	8 10	8 10
8 20	10 10	10 10
10 20	12 10	12 10
12 20	2 10	2 10
2 20	4 10	4 10
4 20	6 10	6 10
6 20	8 10	8 10
8 20	10 10	10 10
10 20	12 10	12 10
12 20	2 10	2 10
2 20	4 10	4 10
4 20	6 10	6 10
6 20	8 10	8 10
8 20	10 10	10 10
10 20	12 10	12 10
12 20	2 10	2 10
2 20	4 10	4 10
4 20	6 10	6 10
6 20	8 10	8 10
8 20	10 10	10 10
10 20	12 10	12 10
12 20	2 10	2 10
2 20	4 10	4 10
4 20	6 10	6 10
6 20	8 10	8 10
8 20	10 10	10 10
10 20	12 10	12 10
12 20	2 10	2 10
2 20	4 10	4 10
4 20	6 10	6 10
6 20	8 10	8 10
8 20	10 10	10 10
10 20	12 10	12 10
12 20	2 10	2 10
2 20	4 10	4 10
4 20	6 10	6 10
6 20	8 10	8 10
8 20	10 10	10 10
10 20	12 10	12 10
12 20	2 10	2 10
2 20	4 10	4 10
4 20	6 10	6 10
6 20	8 10	8 10
8 20	10 10	10 10
10 20	12 10	12 10
12 20	2 10	2 10
2 20	4 10	4 10
4 20	6 10	6 10
6 20	8 10	8 10
8 20	10 10	10 10
10 20	12 10	12 10
12 20	2 10	2 10
2 20	4 10	4 10
4 20	6 10	6 10
6 20	8 10	8 10
8 20	10 10	10 10
10 20	12 10	12 10
12 20	2 10	2 10
2 20	4 10	4 10
4 20	6 10	6 10
6 20	8 10	8 10
8 20	10 10	10 10
10 20	12 10	12 10
12 20	2 10	2 10
2 20	4 10	4 10
4 20	6 10	6 10
6 20	8 10	8 10
8 20	10 10	10 10
10 20	12 10	12 10
12 20	2 10	2 10
2 20	4 10	4 10
4 20	6 10	6 10
6 20	8 10	8 10
8 20	10 10	10 10
10 20	12 10	12 10
12 20	2 10	2 10
2 20	4 10	4 10
4 20	6 10	6 10
6 20	8 10	8 10
8 20	10 10	10 10
10 20	12 10	12 10
12 20	2 10	2 10
2 20	4 10	4 10
4 20	6 10	6 10
6 20	8 10	8 10
8 20	10 10	10 10
10 20	12 10	12 10
12 20	2 10	2 10
2 20	4 10	4 10
4 20	6 10	6 10
6 20	8 10	8 10
8 20	10 10	10 10
10 20	12 10	12 10
12 20	2 10	2 10
2 20	4 10	4 10
4 20	6 10	6 10
6 20	8 10	8 10
8 20	10 10	10 10
10 20	12 10	12 10
12 20	2 10	2 10
2 20	4 10	4 10
4 20	6 10	6 10
6 20	8 10	8 10
8 20	10 10	10 10
10 20	12 10	12 10
12 20	2 10	2 10
2 20	4 10	4 10
4 20	6 10	6 10
6 20	8 10	8 10
8 20	10 10	10 10
10 20	12 10	12 10
12 20	2 10	2 10
2 20	4 10	4 10
4 20	6 10	6 10
6 20	8 10	8 10
8 20	10 10	10 10
10 20	12 10	12 10
12 20	2 10	2 10
2 20	4 10	4 10
4 20	6 10	6 10
6 20		